

## Lektion 5: Samuel spricht für Gott

**Gnade – Gnade ist eine gute Nachricht für uns.**

### **Merktext**

„Um seines großen Namens willen ... hat [es] dem Herrn gefallen, euch zu einem großen Volk zu machen.“ (1. Samuel 12,22)

### **Schlüsseltext und weitere Hinweise**

1. Samuel 12; Patriarchen und Propheten, S. 587-600

### **Worum geht's?**

Gott freut sich, dass Er mich zu seinem Kind gemacht hat.

**Ziele:** Die Kinder sollen ...

- **wissen**, dass Gnade die gute Nachricht ist, dass Jesus sie liebt.
- Ehrfurcht darüber **erspüren**, dass Gott sie zu seinen Kindern gemacht hat.
- **ganz praktisch** darüber nachdenken, welche großartige Dinge Gott für sie getan hat.

### **Die Lektion auf einen Blick:**

Weil Samuel langsam alt wird, wollen die Israeliten einen König haben. Gott geht auf diesen Wunsch ein, und Samuel hält eine Rede, in der er Israel an all das Gute erinnert, das Gott in der Vergangenheit für sie getan hat. Er bittet Gott, Donner und Regen zu schicken, um dem Volk bewusst zu machen, dass es falsch war, um einen König zu bitten. Als das Gewitter kommt, fürchten sie sich und bekennen, dass sie einen Fehler gemacht haben. Gott sagt, dass Er noch immer froh ist, dass sie seine Kinder sind.

### **In dieser Geschichte geht es um Gnade.**

Weil Gott sein Volk liebt, vergibt Er ihm seine vergangenen Fehler und lädt sie zu einem Neubeginn ein. Wenn sie sich entscheiden, seine Kinder zu sein, ist Gott sehr erfreut und will ihnen die Kraft geben, seine Kinder zu bleiben.

### **Bereicherung für den Lehrer:**

„Zur Zeit der Weizenernte, Mai und Juni, fiel im Morgenland kein Regen. ... Solch heftiges Unwetter in dieser Jahreszeit erfüllte alle mit Furcht.“ (*Patriarchen und Propheten*, S. 599)  
Als Samuel dem Volk Israel seinen König vorstellt, zieht er sich nicht aus seiner Aufgabe als Prophet zurück. Er wird auch weiterhin Gottes Sprachrohr für das Volk und für den neuen König sein. Siehe auch 1. Samuel 12,23.24 und Nehemia 9,17.

### **Raumgestaltung:**

Gestalte eine Kulisse mit Bäumen, Felsen, Zelten, Schutzschilden usw. Stell in einiger Entfernung von den Zelten und Schutzschilden einige „Schafe“ auf. Alternativ kannst du diese Szene auch auf einem großem Plakat oder einer Pinnwand abbilden.

## Programmübersicht:

| Programmabschnitt            | Minuten | Aktivitäten   | Benötigtes Material   |
|------------------------------|---------|---|---|
| Begrüßung                    | laufend | Begrüß die Kinder, wenn sie hereinkommen; hör dir Freuden und Sorgen an |   |
| 1. Einstiegsaktivitäten      | 5-10    | A Wie schlimm?<br><br>B Liebe für mich                                  | große Papiertüte, verschieden zerbrechliche Gegenstände, Bibeln<br>Bibeln   |
| Lob und Gebet*               | 5-10    | Gemeinschaft<br>Lieder<br>Mission<br>Gaben<br>Gebet                     | nichts<br>Liedvorschläge<br>Kindermissionsbericht<br>„Kronenschale“<br>Papier in Regentropfen-Form, Glasschale                                |
| 2. Bibelbeachtung            | 15-20   | Die Geschichte erleben<br><br>Merkvers<br><br>Bibelstudium              | Sprühflasche mit sauberem Wasser, Bibel<br>13 Papierregentropfen, Stift, Bibel<br>Bibeln, Tafel oder Whiteboard, Kreide oder Whiteboardstifte |
| 3. Anwendung der Lektion     | 10-15   | Undankbarkeit   | Pflaster; zwei Stifte; eine Packung Papiertaschentücher; eine hübsche, saubere Jacke; eine schmutzige alte Jacke                              |
| 4. Weitergeben des Gelernten | 10-15   | Frag mich   | farbiges Tonpapier, Scheren, Plastikbecher, Filz- oder Farbstifte   |

\* Lob und Gebet kann jederzeit in das Programm eingeflochten werden.

### Begrüßung

Begrüß die Schüler an der Tür. Frag nach, wie ihre Woche war, worüber sie sich gefreut oder geärgert haben. Frag den Merkvers der letzten Woche ab und ermutige die Kinder, Erfahrungen der letzten Woche beim Studium der Lektion zu erzählen. Beginn mit der Einstiegsaktivität deiner Wahl.

### 1. Einstiegsaktivität

Wähl die Aktivität, die dir für deine Situation passend erscheint.

#### **A Wie schlimm?**

Du brauchst: große Papiertüte, verschiedene, zerbrechliche Gegenstände, Bibeln

Gib verschiedene zerbrechliche Gegenstände wie zum Beispiel ein Trinkglas, einen Bilderrahmen, einen Glasteller, eine Vase etc. in eine große Papiertragetasche. Lass einige Kinder nacheinander vorsichtig etwas aus der Tragetasche herausnehmen und

allen zeigen. Frag bei jedem Gegenstand: **Wenn ihr diesen Gegenstand kaputt machen würdet, würden eure Eltern dann sagen, das ist**

**a) schlimm; b) ziemlich schlimm oder c) SEHR schlimm?**

Auswertung: Frage:

**Eure Mütter und Väter freuen sich natürlich nicht, wenn ihr etwas kaputt macht. Vielleicht werden sie sogar böse, aber sie haben euch immer noch lieb. Gott ist sogar noch liebevoller als Mütter und Väter. Niemals hört Er auf, froh zu sein, dass Er sich euch als seine Kinder ausgesucht hat. Lasst uns unsere Bibeln zur Hand nehmen und 1. Samuel 12,22 aufschlagen. Gib genügend Zeit zum Aufschlagen, dann lest den Vers gemeinsam. Das ist der Merktext für heute. Er sagt uns, dass, selbst wenn wir etwas Falsches gemacht haben, wir immer noch wissen können:**

Gott freut sich, dass Er mich zu seinem Kind gemacht hat.

**Lasst uns das gemeinsam sagen.**

**B Liebe für mich**

Du brauchst: Bibeln

Sage:

**Die Menschen, die uns lieben, zeigen ihre Liebe auf unterschiedliche Weise. Wir wollen diese verschiedenen Möglichkeiten zusammentragen, mal sehen, wie viele uns einfallen. Ich fange an. Jemand zeigt mir, dass er mich lieb hat, indem er mich umarmt. Der nächste sagt dann: „Jemand zeigt mir, dass er mich lieb hat, indem er mich umarmt und ...“ (das muss er dann selbst hinzufügen). Mach so mit der ganzen Gruppe weiter, lass jeden alles Vorige aufzählen und dann den eigenen Gedanken hinzufügen (bei einer großen Kindergruppe bietet es sich an, Gruppen von 6-8 Kindern zu bilden mit jeweils einem Erwachsenen zum Helfen).**

Auswertung: Sage:

**Wir werden wirklich sehr geliebt! Lasst uns 1. Samuel 12,22 lesen. Hilf den Kindern, den Vers zu finden, und lies ihn laut vor. „Es hat dem Herrn gefallen“ heißt, dass es Ihm Freude macht. Und „euch zu seinem Volk zu machen“ bedeutet, euch zu seinen Kindern zu machen. Wenn Gott sich freut, euch zu seinen Kindern zu machen, wie empfindet Er dann euch gegenüber? (Er hat euch sehr gern; Er liebt euch) Welche Menschen lieben euch? Haben sie euch auch noch lieb, wenn ihr etwas Falsches gemacht habt? (Natürlich, vielleicht ärgern sie sich, aber sie haben euch immer noch lieb.) Wer liebt euch am meisten von allen? (Gott, Jesus) Und woher wissen wir, dass Gott niemals aufhört, uns zu lieben? Wir haben es gerade in der Bibel gelesen. Die Botschaft, um die es heute geht, erinnert uns daran. Sie lautet:**

Gott freut sich, dass Er mich zu seinem Kind gemacht hat.

**Lasst uns das gemeinsam sagen.**

## Lob und Gebet (jederzeit )

### **Gemeinschaft**

Berichte die Freuden und Sorgen, die dir an der Tür erzählt wurden, wenn es passend ist (wenn du Zweifel hast, frag die Kinder vorher, ob du es erzählen darfst). Gib Zeit, um die Gedanken der Lektion letzter Woche zu teilen, und wiederhol den Merkvers der vergangenen Woche. Beachte auch Geburtstage, besondere Ereignisse oder errungene Leistungen. Heiße alle Gäste herzlich willkommen.

### **Lieder**

Such dir Lieder, die zum Thema Gnade und Liebe passen.

Einige Vorschläge aus dem Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“:

Nr. 63 „Weit, weit wie die Meere“

Nr. 68 „Ich öffne Dir die Tür“

Nr. 73 „Mit Jesus leben“

Nr. 103 „Mein Jesus ist wunderbar“

Nr. 113 „Danke, Herr Jesus“

Nr. 119 „Eins, zwei, der Herr ist treu“

### **Mission**

Erzähl eine Geschichte aus dem Kinder-Missionsbericht.

### **Gaben**

Du brauchst: eine Schale, die wie eine Krone verziert ist

Verwende eine Schale, die du wie eine Krone verziert hast, um die Gaben zu sammeln. Bitte jedes Kind, eine konkrete Sache zu nennen, für die Gott das Geld, das es gibt, vielleicht verwenden könnte.

### **Gebet**

Du brauchst: Papier in Regentropfen-Form, Glasschale

Sprecht ein Regentropfen-Gebet. Lass dazu jedes Kind auf ein Stück Papier in Regentropfen-Form eine tolle Sache schreiben (oder zeichnen), die Gott für sie gemacht hat und für die sie Ihm danken wollen. Lass die Kinder dann nach vorn kommen und ihre Regentropfen in die Glasschale werfen. Stellt euch dann um die Glasschale herum auf und lass die Kinder, die gern beten wollen, ein Gebet sprechen. Sprich zum Schluss selbst noch ein Gebet, in dem du Gott für seine Liebe dankst und dafür, dass wir alle seine Kinder sind.

## 2. Bibelbetrachtung

### **Die Geschichte erleben**

Du brauchst: Sprühflasche mit sauberem Wasser, Bibel

Bevor du mit der Geschichte beginnst, lass die Kinder üben, mit ihren Fingern leicht auf ihre Stühle zu klopfen, um ein Regengeräusch zu machen.

Wenn du an die entsprechende Stelle in der Geschichte kommst, lies 1. Samuel 12,16-18 vor, während die Kinder das Geräusch machen. Dazu sprüh mit der Sprühflasche einen leichten Sprühnebel über die Kinder.

Lies oder erzähl die Geschichte:

Habt ihr schon einmal etwas unbedingt tun wollen, obwohl es eure Eltern traurig gemacht hat? Ich hoffe nicht. Das Volk Israel ist so mit Samuel umgegangen. Sie wollten lieber einen König zum Führer haben als Samuel.

Samuel hat also mit Gott darüber gesprochen, und Gott gab ihnen König Saul. Als der König Israel führte und sie eine große Schlacht gewannen, wollte das Volk seinen König feiern.

„Wir wollen nach Gilgal gehen“, schlug Samuel vor. „Dort werden wir den König krönen und dem Herrn Opfer bringen.“

So versammelten sich also Samuel, König Saul und das ganze Volk zu einer feierlichen Zeremonie in Gilgal. Sie brachten Opfer und beteten den Herrn an. Dann bat Samuel um Ruhe und begann eine Rede. Er war inzwischen ein alter Mann geworden.

„Gott hat euch euren Wunsch erfüllt“, sagte er. „Er hat euch einen König zum Führer gegeben. Und was ist mit mir? Ich war seit meiner Jugend euer Führer. Sagt mir: Habe ich euch je Unrecht getan? Habe ich euch je etwas weggenommen?“

„Nein“, antwortete das Volk. „Du hast uns nie betrogen und uns nie schlecht behandelt.“

„Gut“, erwiderte Samuel. „Nun hört mir zu und denkt an all die guten Dinge, die Gott euch und euren Vätern und Großvätern getan hat, als der Herr euer König war.“

Samuel erinnerte sie daran, wie Gott Mose und Aaron gesandt hatte, um das Volk aus Ägypten zu führen. „Wisst ihr noch, wie Israel den Herrn vergaß und Götzen angebetet hat?“, fuhr er dann fort. „Der Herr ließ zu, dass sie Sklaven Siseras wurden. Was tat das Volk da?“

„Sie baten den Herrn, sie zu retten“, antworteten einige aus dem Volk.

„Sie versprachen, wieder dem Herrn zu dienen“, riefen andere.

„Und das geschah immer und immer wieder“, erinnerte Samuel sie. „Viele Male vergaß Israel den Herrn. Jedes Mal sagten sie: ‚Wir haben falsch gehandelt; es tut uns leid. Wir wollen wieder Dir dienen, Herr‘. Und jedes Mal vergab ihnen der Herr und rettete sie.“

„Nun“, fuhr Samuel fort „habt ihr um einen König gebeten, und der Herr hat euch einen König gegeben. Ihr müsst ihm gehorchen wie dem Herrn.“

*(Lies 1. Samuel 12,16-18, während die Kinder das Regengeräusch machen und du den Sprühregen über sie sprühst.)*

Das Volk drängte sich zusammen, kalt, nass und ängstlich. „Rette uns“, riefen sie Samuel zu. „Es war falsch von uns, um einen König zu bitten.“

„Fürchtet euch nicht“, sagte Samuel nun freundlich. „Um seines großen Namens willen ... hat es dem Herrn gefallen, euch zu seinem Volk zu machen“ (1. Samuel 12,22).

„Ihr habt tatsächlich falsch gehandelt“, fuhr er dann fort, „aber ihr seid immer noch Gottes Volk. Ich werde für euch beten, und ich bin immer noch da, um euch zu helfen. Betet keine Götzen an und denkt daran, immer von ganzem Herzen dem Herrn zu dienen.“

Nun ging es Gottes auserwähltem Volk besser. Und einmal mehr waren sie fest entschlossen, immer an die guten Dinge zu denken, die Gott für sie getan hatte.

Auswertung: Frage:

**Wie hättet ihr euch gefühlt, wenn ihr Samuels Rede gehört hättet?**

Lies 1. Samuel 12,20 laut vor. Frage:

**Wer ist der mächtigste Mensch, den ihr kennt?** (das Staatsoberhaupt des Landes, der Oberbefehlshaber des Heeres, ein Kriegsheld) **Wie lassen sich diese Menschen mit**

**Gott vergleichen?** (Im Vergleich mit Gott sind sie alle schwach.) **Was für ein Gefühl wäre es für euch, solch einem mächtigen Gott „mit ganzem Herzen“ zu dienen?** (ängstlich, froh, warm ums Herz, etwas Besonderes, glücklich) **Und welche Gefühle hat Gott für euch?** (Er hat mich lieb.) **Die Botschaft, um die es heute geht, lautet:**

|   |
|---|
| Gott freut sich, dass Er mich zu seinem Kind gemacht hat. |
|---|

**Sagt es mit mir gemeinsam.**

### **Merkvers**

Du brauchst: 13 Papierregentropfen, Stift, Bibel

Schreib im Voraus den Merkttext entsprechend dem unten stehenden Vorschlag auf die Papierregentropfen. Hilf den Kindern, 1. Samuel 12,22 aufzuschlagen. Lies den Vers laut vor und erklär ihn, wenn nötig.

Misch die Papierregentropfen durcheinander. Lass die Kinder nacheinander einen Papierregentropfen nehmen und ihn dahin legen, wo er ihrer Meinung nach in der Satzstellung stehen muss. Wiederhol die Aktivität so lange, bis die Kinder den Vers können. (Eine sehr große Kindergruppe bitte in kleinere Gruppen aufteilen und jede mit einem Satz Papierregentropfen versorgen. Außerdem sollte in diesem Fall jede kleine Gruppe einen Erwachsenen zur Unterstützung haben.)

**Um seines  
großen  
Namens  
willen  
hat es  
dem Herrn  
gefallen,  
euch  
zu einem  
großen  
Volk  
zu machen  
1. Samuel 12,22**

### **Bibelstudium**

Du brauchst: Bibeln, Tafel oder Whiteboard, Kreide oder Whiteboardstifte

Lest gemeinsam 1. Samuel 12 in der nachstehend vorgeschlagenen Art und Weise. Lies du Samuels Teil oder lass ihn von einem Kind lesen, und alle anderen Kinder das Volk. Lass noch ein Kind den Erzähltext in Vers 18 lesen.

| Was Samuel sagt | Was das Volk antwortet | Erzählung |
|-----------------|------------------------|-----------|
| Verse 1-3       | Vers 4                 |           |
| Vers 5a         | Vers 5b                |           |
| Verse 6-17      |                        | Vers 18   |
|                 | Vers 19                |           |
| Verse 20-25     |                        |           |

Auswertung: Frage:

**Welche guten Dinge hat Gott für sein Volk gemacht? (Verse 8.11) Wie machte Gott das Volk auf sich aufmerksam, wenn sie ihn vergessen hatten? (Vers 9)**

Zieh einen Kreis, den alle sehen können. Sage:

**Es gibt Sachen, die haben Gottes Volk und Gott immer wieder gemacht. Wir wollen in unseren Bibeln nachschauen und diese Dinge in den Kreis schreiben. Worum handelt es sich?** (Vers 8: das Volk bat Gott, es zu retten, Gott half ihm; Vers 9: das Volk vergaß Gott, Gott ließ Schwierigkeiten kommen; Vers 10: das Volk bereute und bat Gott um Rettung; Vers 11: Gott half ihm etc.) **Warum lässt Gott manchmal zu, dass uns schlimme Dinge zustoßen?** (Lass die Kinder antworten und dann eines Hebräer 12,6 vorlesen.) **Ich bin froh, dass Gott mich zu seinem Kind gemacht hat, ihr auch? Lasst uns noch einmal gemeinsam sagen, worum es heute geht:**

Gott freut sich, dass Er mich zu seinem Kind gemacht hat.

### 3. Anwendung der Lektion

Du brauchst: Pflaster; zwei Stifte; eine Packung Papiertaschentücher; eine hübsche saubere Jacke; eine schmutzige alte Jacke

#### **Undankbarkeit**

Spiel dieses kleine Rollenspiel mit einem Kind. Sag kein einziges Mal „Danke“.

Du schürfst dir dein Knie auf, das Kind gibt dir ein Pflaster.

Du hast keinen Stift zum Schreiben bei dir, das Kind gibt dir seinen.

Du niest, das Kind gibt dir ein Taschentuch.

Dir ist kalt, das Kind bietet dir eine saubere Jacke an. Dieses Mal weist du das Angebot barsch zurück und ziehst dir stattdessen eine alte schmutzige Jacke an.

Das Kind lädt dich ein, dich neben es zu setzen, aber du lehnt das ab.

Auswertung: Frage:

**Was habt ihr gedacht, als ich nie „Danke“ gesagt habe? Welch ein Gefühl ist das für euch, wenn sich Menschen nicht bei euch bedanken?**

Sage:

Denkt einmal über die nächste Frage für euch nach, ohne mir eine Antwort zu geben: Vergesst ihr manchmal, Gott für seine Gaben „Danke“ zu sagen?

Lass jemanden 1. Samuel 12,22 lesen (den Merkttext dieser Woche). Sage: **Dieser Vers sagt, dass Gott froh ist, uns zu seinem Volk gemacht zu haben, obwohl wir uns nicht immer wie seine Kinder benehmen. Er liebt uns, weil Er Gott ist, das ist sein**

**Wesen. Was werden wir uns also heute merken? Gott liebt mich und** (lass die Kinder die Botschaft wiederholen, um die es geht) ...

Gott freut sich, dass Er mich zu seinem Kind gemacht hat.

#### **4. Weitergeben des Gelernten**

##### **Frag mich**

Du brauchst: farbiges Tonpapier, Scheren, Plastikbecher, Filz- oder Farbstifte

Die Kinder dürfen mit Hilfe eines Plastikbechers runde Kreise auf das Tonpapier zeichnen, diese dann ausschneiden und einen Button daraus machen, auf den sie schreiben: FRAG MICH!

Befestige deinen Button an deinem Gewand (mit Tixo oder Sicherheitsnadeln). Bitte ein Kind, zu dir zu kommen und dich über deinen Button zu befragen. Kind: „**Was hat es mit deinem Button auf sich?**“ Antworte: „**Gott freut sich, dass Er mich zu seinem Kind gemacht hat.**“

Erkläre: **Wenn ihr eure Buttons tragt, müsst ihr immer vorbereitet sein. Die Leute werden euch bestimmt darauf ansprechen. Dann könnt ihr ihnen die Botschaft sagen, um die es heute geht. Vielleicht fragen sie auch, WARUM Gott sich freut, dass Er uns zu seinen Kindern gemacht hat.**

**Sucht euch einen Partner und übt mit ihm, die Botschaft, um die es heute geht, weiterzusagen und auch zu erzählen, woher ihr wisst, dass Gott sich freut, dass wir seine Kinder sind.** (Weil Er mich so liebt; ich weiß einfach, dass Er so über mich empfindet; so steht es in der Bibel)

Auswertung: Frage:

**Was werdet ihr mit dem Button machen, den ihr heute gebastelt habt? Wo werdet ihr ihn tragen? Wer wird euch vielleicht darauf ansprechen? Was werdet ihr dann sagen? Lasst uns noch einmal wiederholen, worum es heute gegangen ist:**

Gott freut sich, dass Er mich zu seinem Kind gemacht hat.

##### **Geschichte (fakultativ)**

###### **Der Häuptling, der sich opferte**

Vor langer Zeit gab es einmal einen alten Volksstamm, bei dem es Sitte war, an einem bestimmten Tag im Jahr einen Menschen zu opfern. Wer geopfert wurde, hing von einer einzigen Sache ab: Es war die erste Person, die die Dorfpriester an dem betreffenden Tag mit einem roten Kleidungsstück erblickten. Dem Häuptling des Stammes gefiel diese Sitte überhaupt nicht. Je mehr er darüber nachdachte, umso schrecklicher erschien sie ihm.

Wie konnten seine eigenen Volksgenossen einen der ihren opfern ... bloß, weil er oder sie an dem schicksalshaften Tag zufällig etwas Rotes trug?

Der Dorfhäuptling versuchte, einen Weg zu finden, um dieser Sitte ein Ende zu machen. Aber er wusste, dass nichts, was er sagen würde, die schreckliche Tradition abschaffen konnte. Jahr für Jahr würden die Dorfpriester einen Unglücklichen töten, wenn nicht ...



Nein! Das konnte er nicht tun – oder? Der Dorfhäuptling schüttelte den Kopf, aber der Gedanke ließ sich nicht abschütteln. Was wäre, wenn er am entsprechenden Tag rot tragen und sich selbst zum Opfer machen würde? Würde seine mutige Handlung die schreckliche Sitte abschaffen?

Tage vergingen. Der Dorfhäuptling wusste, dass ihm nur noch wenig Zeit blieb. Nachts lag er im Bett, starrte an die Decke und fragte sich, ob er bereit war, für seine Überzeugung zu sterben. Lange, bevor er bereit war, ging die Sonne am Abend vor dem Opfermorgen unter. Der Dorfhäuptling konnte nicht schlafen. Er wälzte sich auf seinem harten Lager und beobachtete durch das Fenster, wie die Sterne im Morgengrauen immer blasser wurden. Konnte er es tun?

An jenem Morgen waren die Dorfpriester schon früh auf den Straßen, um nach den ersten Zeichen von Rot zu suchen. Wer würde heute das Opfer sein? Plötzlich sahen sie einen Mann um eine Ecke kommen und auf sie zugehen, der einen roten Umhang trug. Schnell legten sie ihre Bögen an und schossen auf ihn.

„Wer ist es?“, rief einer der Priester. Sie rannten zu dem toten Körper, und plötzlich wurden alle sehr still.

„Es ist unser Häuptling“, murmelte jemand. „Er gab sein Leben, damit niemand anderer sterben musste.“

Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch das Dorf. „Unser geliebter Dorfhäuptling entschloss sich zu sterben, um uns alle zu retten!“ Von jenem Tag an war der Brauch, einmal im Jahr einen Menschen zu opfern, abgeschafft. Die mutige Tat des Dorfhäuptlings hatte sein Ziel erreicht.

Auswertung: Frage:

**Inwiefern war dieser Dorfhäuptling wie Jesus?** (Er starb für sein Volk.) **Was habt ihr aus dieser Geschichte gelernt?** (Akzeptiere jede vernünftige Antwort; man muss jemanden sehr lieben, wenn man für ihn stirbt.) Lies Johannes 3,16 vor. Wenn die Kinder den Vers auswendig kennen, sagt ihn gemeinsam auf. Dann lass sie noch einmal die Botschaft wiederholen, um die es gegangen ist.

|  |
|--|
| Gott freut sich, dass Er mich zu seinem Kind gemacht hat |
|--|

## **Abschluss**

Bitte ein Kind, zu beten und Gott dafür zu danken, dass Er uns zu seinen Kindern macht.

**Lösung Rätsel 5:** CHRISTUS, IMMANUEL, HEILAND, LEHRER